

Furios und filigran

Blasorchester Stadt Kreuztal, Kantorei und Uni-Chor begeisterten

lip Siegen. Große Resonanz hatte die erstmalige Konzertkombination „Blasorchester trifft Chor“ – und das in zweifacher Weise. Wenn auch nicht bis auf den letzten Platz besetzt, war der Leonhard-Gläser-Saal der Siegerlandhalle doch erfreulich gut besucht. Mit einem besonderen Hörerlebnis durch die herrliche Resonanz des holzgetäfelten Raumes wurden die Zuhörer gleich zu Beginn mit einem schwungvoll dröhnenden, symphonischen Blasorchestersound auf das Konzert eingestimmt. Unter der umsichtigen, kompetenten Führung ihres Dirigenten Tobias Schütte zeigten die Bläserinnen und Bläser bereits im ersten Stück auch weiche, runde Klänge von Flöten, Klarinetten, Fagotten, Saxophonen, Euphonien und Tuben sowie Kontrabass. Am Ende mündete alles wieder in den großen Gesamtorchestereklang mit brillanten Trompetenfanfaren, klangvollem Hörner- und Posaunenquartett und Riesenschlagzeug (fünf Schlagzeuger!).

Heiko Müller begrüßte die Zuhörer und die 160 Mitwirkenden und übergab die Moderation an Yannik Dilling, der detailliert die Entstehung der Konzertstücke schilderte. Jan van der Roost, Randal Alan Bass, Rolf Rudin, James Barnes und Philip Sparke hatten als Komponisten eines gemeinsam: Sie wurden alle in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geboren. Auch in der durchweg traditionellen Musiksprache, basierend auf gekonnter Instrumentation und wirkungsvoll eingesetzten Effekten, die teils an Blockbuster erinnerten, stimmten sie überein. Der „joyRide“ von Michael Markowsky präsentierte eine skurrile Mischung aus Beethovens „Ode an die Freude“ und schrillen, dissonanten Klängen und rasant komplizierten Rhythmen. Eine eindrucksvolle Leistung der Bläser, die auch in allen anderen Stücken allerbeste Figur machten! Mit drei für sym-

phonisches Blasorchester farbig arrangierten Stücken aus Philip Sparkes Suite „Hymn Of The Highlands“ endete der erste Teil des Konzertes, der mit lautstarkem Applaus der Zuhörer belohnt wurde.

Nach der Pause erfreute der große Chor (Kantorei Siegen und Uni-Chor Siegen, beide unter der Leitung von Ute Debus) nach Marco Hoffmanns kenntnisreicher Moderation mit wunderbar intensiv und sauber gesungenen A-cappella-Stücken von Ola Gjeilo und Morten Lauridsen. Subtile Dissonanzreibungen und verhaltene Innigkeit überzeugten. „Cantate Domino“ von Vytautas Miskinis erklang anmutig und fröhlich. Sehr ruhig schreitend und voll nachdenklicher Trauer sang der Chor „Sleep“ von Eric Whitacre.

Ute Debus gelang es hier wie auch im letzten Konzertstück großartig, alle Mitwirkenden des Abends zu einem großen, homogenen Ensemble zu vereinen. Jacob de Haans „Cantica de Sancto Benedicto“ ist ein dreiteiliger Hymnus für Chor und Blasorchester zu Ehren des heiligen Benedikt. Ruhige, psalmodierende Anrufungen des Solosoprans (eindrucksvoll sang Renate Lücke-Herrmann) wechseln ab mit Chorszenen, die das Wirken des Heiligen bewundernd schildern. Glatte, angenehme Harmonien und einfache Rhythmen, weitgespannte Melodiebögen in teils höchsten Höhen (tolle Soprane) und Glanzlichter der Blasorchesterbegleitung machten das halbstündige Werk zu einem spannungsreichen Erlebnis. Nach einer effektvollen Schlusssteigerung, die den Choristen und Bläsern alles abverlangte, erklatschte sich das begeisterte Publikum eine Zugabe: Tobias Schütte dirigierte beide Ensembles, die zusammen Morten Lauridsens „O Magnum Misterium“ darboten. Gänsehaut pur!



Tobias Schütte, Renate Lücke-Herrmann, Ute Debus, das Blasorchester Stadt Kreuztal sowie die Kantorei und der Uni-Chor Siegen nahmen am Sonntagabend den begeisterten Applaus des Publikum im Leonhard-Gläser-Saal entgegen.

Foto: lip